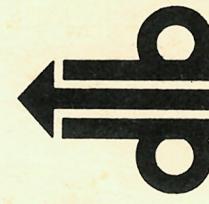


Dr. paed. Harry Henschel,
Stellvertretender Leiter der Abteilung
Wissenschaftsführung und -kommunikation
und Leiter des Forschungsbereiches "Internationale
Vergleiche" im Deutschen Institut für Berufsbildung,
Berlin

Dipl.-Hdl. Margret Kunzmann,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsbereiches
"Internationale Vergleiche"
im Deutschen Institut für Berufsbildung,
Berlin

Dipl.-Päd. Ingo Sedding,
Stellvertretender Direktor der
Betriebsberufsschule Interflug,
Berlin

FORSCHUNG DER SOZIALISTISCHEN BERUFSBILDUNG



**Zur Entwicklung der Ausbildungsberufe
in der DDR**
und ausgewählten sozialistischen Ländern
sowie Grundgedanken zur
Gestaltung einer neuen Systematik

„Forschung der sozialistischen Berufsbildung“
Wissenschaftliche Nachrichten

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1568 des Presseamtes beim Vorsitzenden
des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Deutschen Institut für Berufsbildung

Sämtliche Beiträge sind als Manuskript gedruckt!

Die Weiterveröffentlichung – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung
des Deutschen Instituts für Berufsbildung gestattet.

Redaktion: Dr. Klaus Elsner, Prof. Kurt Heinz,
StR. Dr. Karl-Heinz Hoffmann (Chefredakteur),
Prof. Dr. habil. Arnold Knauer, OStR. Dr. Horst Kuhn,
OStr. Horst Schmidt, Dr. Wolfgang Schwark, Dr. Günther Siemon

Redaktionelle Bearbeitung: Almut Wöhret

Redaktionschluss: 1. August 1959

Bestellungen werden von den Postzeitungsvertriebsstellen bei den Postämtern
entgegengenommen.

Artikel-Nr. 31 769

EVP 3,- M

Inhalt

Seite	
	Beiträge
7	Kuhn, H.
19	Gesellschaftliche Aspekte der Dynamik der Ausbildungsbereiche in der DDR
	Margret Kunzmann, M.
	Vergleichende Studie über die Nomenklatur der Ausbildungsbereiche in ausgewählten RGW-Ländern
117	Hohn, W.; Zippel, K.; Nossack, H.-J.
	Grundgedanken zum Inhalt und zur Gestaltung einer neuen Systematik der Ausbildungsbereiche in der DDR
133	Literaturverzeichnis
141	Wissenschaftliche Nachrichten
	Wissenschaftlicher Rat beim Staatlichen Amt für Berufs- ausbildung konstituiert
145	Annotationen

Grundgedanken zum Inhalt und zur Gestaltung einer neuen

Systematik der Ausbildungsberufe in der DDR

Gliederung

1. Zielstellung, Funktion und Charakter der Systematik der Ausbildungsberufe
 - 1.1. Die Systematik der Ausbildungsberufe ist zielstrebig zu einer Führungsgroße der sozialistischen Berufsausbildung zu entwickeln
 - 1.2. Die Systematik der Ausbildungsberufe ist auf die planmäßige prognostisch-perspektivische Entwicklung der Berufs- und Qualifikationsstruktur zu richten und soll diesen Prozeß aktiv fördern
 - 1.3. Der Inhalt der Systematik der Ausbildungsberufe sollte so angelegt werden, daß sie für einen längeren Zeitraum Gültigkeit hat
2. Zur Anordnung der Ausbildungsberufe in der künftigen Systematik
3. Abschließende Bemerkungen zur künftigen Systematik der Ausbildungsberufe

1. Zielstellung, Funktion und Charakter der Systematik der Ausbildungsbereiche

Mit der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution vollziehen sich in der DDR tiefgreifende Veränderungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens.

Diese finden ihren Ausdruck vor allem in der umfassenden Einbeziehung unserer Werktätigen in die Planung, Leitung und Gestaltung des Staates, der Wirtschaft und der Kultur wie auch in der damit verbundenen Wandlung des Charakters der Arbeit, der Berufs- und Qualifikationsstruktur sowie der sozialen Struktur der Werktätigen.

Sie sind gekennzeichnet durch eine ständig zunehmende Verwissenschaftlichung der Produktion, das kontinuierliche Fortschreiten der Automatisierung, die noch breitere Anwendung der Elektrotechnik und Elektronik in allen Bereichen der Volkswirtschaft sowie durch eine immer stärkere Chemisierung der Produktion, die Entwicklung neuer Werkstoffe und die Anwendung neuer Technologien und Verfahren.

So entwickeln sich ständig neue Ausbildungsbereufe, während die bestehenden neuen Inhalte bekommen oder in ihrer Bedeutung zurücktreten beziehungsweise absterben.

Auch auf schulpolitischem Gebiet, insbesondere auf dem der Berufsausbildung, haben sich weitgehende Veränderungen vollzogen. In die Berufsausbildung kommen in zunehmendem Maße Jugendliche mit 10-Klassen-Schulbildung, die über eine hohe Allgemeinbildung sowie eine fundierte allgemeintechnische Bildung verfügen und entsprechend den Grundsätzen der sozialistischen Moral und Ethik erzogen sind.

Alle diese Faktoren und Bedingungen zwingen zwangsläufig in höherer Qualität in der Planung und Leitung der sozialistischen Berufsausbildung. Eine wesentliche Grundlage hierfür ist die Systematik der Ausbildungsbereife. Sie sollte in ihrem Inhalt prognostisch-perspektivisch angelegt sein.

Damit wurde sie den zentralen Staatsorganen, Kombinaten und Betrieben sowie den territorialen Organen und anderen für die Berufsausbildung zuständigen Einrichtungen ermöglichen, qualifizierte Entscheidungen über die Entwicklung der Grundrichtung der Berufsstruktur, die Erhöhung des Anteils der Mädchen in technischen Berufen, die Konzentration der Berufsausbildung und Profilierung der Ausbildungseinrichtungen sowie über eine langfristige planmäßige und zielgerichtete Beratung zu treffen.

Davon ausgehend, sollte die Systematik der Ausbildungsbereife zu einer wichtigen Führungsspitze der Planung und Leitung in der sozialistischen Berufsausbildung entwickelt werden. In dieser Eigenschaft als Führungsspitze hat die Systematik die perspektivische Entwicklung der Ausbildungsbereife als Grundlage für eine zielgerichtete, den volkswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragende Ausbildung des Facharbeiternachwuchses und Qualifizierung der Werktätigen zu erfassen. Gleichzeitig könnte sie damit aktiv auf die planmäßige Entwicklung der Berufsstruktur entsprechend den strukturpolitischen Erfordernissen einwirken. Dadurch wäre es auch möglich, den bisherigen Zustand einer überwiegend passiven Widerspiegelung der gegenwärtigen Struktur der Ausbildungsbereife zu überwinden.

Darüber hinaus ist die Systematik der Ausbildungsbereife eine wichtige Planungsgrundlage zur Verteilung der Schülabgänger und zur Bestimmung der Proportionen für die Ausbildung der Lehrlinge in den einzelnen Ausbildungsbereifen sowie eine wesentliche Grundlage für die statistische Abrechnung.

In Verbindung mit der Bilanz des Aufkommens und der Verteilung der Schülabgänger, dem Plan der Neueinstellungen von Lehrlingen sowie mit dem Lehrplan und anderen Ausbildungsdokumentationen muß die Systematik der Ausbildungsbereife eine zielgerichtete, systematische und zugleich effektive Berufs- und Studienberatung der Jugendlichen ermöglichen.

Als staatliches Verzeichnis der Ausbildungsbereife, die in der DDR im System der Berufsausbildung beziehungsweise der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen auf der Niveaustufe "Facharbeiter" erlernt werden können, ist die

Systematik die Grundlage für die rechtliche Inkraftsetzung der Ausbildungsberufe. Im Zusammenhang damit sollten durch die Systematik sowohl die Berufsbezeichnung und Berufsnummer als auch die Ausbildungsdauer für die einzelnen Ausbildungsberufe unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Vorbildung festgelegt werden.

Entsprechend ihrem Rechtscharakter bestimmt die Systematik der Ausbildungsberufe weiterhin das zu erreichende Ausbildungsniveau, die Ausbildungsweges, die Verantwortlichkeit der Organe und Betriebe für den jeweiligen Ausbildungsberuf sowie die Verantwortlichkeit des jeweiligen Fachverlages für die Entwicklung der berufsbildenden Literatur. Daraüber hinaus bildet die Systematik auch die Grundlage für den Abschluß von Lehrverträgen und das Ausstellen von Facharbeiterzeugnissen.

1.1. Die Systematik der Ausbildungsberufe ist zielstrebig zu einer Führungssgröße der sozialistischen Berufsausbildung zu entwickeln

Die Berufsausbildung ist als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems auch eng mit dem ökonomischen System des Sozialismus als Kernstück des sozialistischen Gesamtsystems verbunden. Sie ist weitgehend in den einheitlichen Prozeß der sozialistischen Reproduktion aller Bereiche und Zweige der Volkswirtschaft - insbesondere der Kombinate und Betriebe - einbezogen. Dabei kommt der Erarbeitung von zentralen Führungssgrößen erhöhte Bedeutung zu. Solche Führungssgrößen sind unter anderem die Regelung der Ausarbeitung von Ausbildungsunterlagen, das Grundberufsprogramm und die Systematik der Ausbildungsberufe.

Die Systematik der Ausbildungsberufe nimmt im Rahmen der Führungssgrößen eine wichtige Stellung ein. Diese Stellung wird schon allein dadurch deutlich, daß die Systematik aufgrund der in ihr enthaltenen Regelgrößen über die Gliederung der Berufskonstruktion als Widerspiegelung der gegenwärtigen und künftigen Struktur der Volkswirtschaft, das Niveau und den Umfang der beruflichen Ausbildung, die notwendigen Vorleistungen durch

die allgemeinbildende Schule sowie über die Möglichkeiten des Besuches aufbauender Bildungseinrichtungen Auskunft gibt und damit eine Reihe von Faktoren der volkswirtschaftlichen und schulpolitischen Entwicklung in unserer Republik sichtbar macht. Damit bringt die Systematik sowohl die Ausbildungspolitik als auch die Strukturpolitik von Partei und Staatsführung in der Volkswirtschaft zum Ausdruck.

Die Komplexität wie auch die konkrete gesellschaftspolitische Bezogenheit dieser Faktoren bestimmen eindeutig den zutiefst sozialistischen Charakter unserer Systematik und widerlegen auch auf dem Gebiet der Theorie der Systematik jegliche "Konvergenz" - und "Brückenschlagtheorie".

Inhalt und Gestaltung der Systematik müssen darauf gerichtet sein, daß der Auftrag der sozialistischen Berufsausbildung zur Heranbildung allseitig entwickelter klassenbewußter, hochqualifizierter Facharbeiter entsprechend der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung im Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution für den Zeitraum bis 1980 und darüber hinaus erfüllt wird.

Als Führungssgröße hat die Systematik folgende Hauptaufgaben:

- die volkswirtschaftlich erforderlichen Ausbildungsberufe vorausschauend zu erfassen und durch eine zielgerichtete Einführung von qualifizierten Ausbildungsbereichen - vor allem von Grundberufen - sowohl den Notwendigkeiten der Strukturpolitik als auch den Veränderungen im Charakter der Arbeit Rechnung zu tragen;
- durch die Einführung von Grundberufen für die nachfolgenden Bildungsstufen (Fach- und Höchschulen) ein höheres Niveau der bildungsmäßigen Vorleistungen zu sichern und insbesondere durch die weitere Entwicklung der Abiturklassen in der Berufsausbildung vorrangig den qualifizierten Nachwuchs für die Ingenieurhochschulen zu sichern;
- mit der Aufnahme von Ausbildungsbereichen hohen Niveaus verstärkt auch die Mädchen auf das Erlernen solcher Berufe - insbesondere technischer Berufe - zu orientieren;

- den Prozeß des Ansteigens von Absolventen der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule für die Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens in volkswirtschaftlich wichtigen und strukturbestimmenden Ausbildungsbereichen zu nutzen;
- entsprechend den Festlegungen unserer Verfassung auch für Schulabgänger, die nicht das Ziel der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule erreichen, eine Ausbildung zum Facharbeiter in den dafür vorgesehenen Ausbildungsbereichen auszuweisen;

- für Schulabgänger, die nicht das Ziel der 8. Klasse der polytechnischen Oberschule erreichen, eine ein- bis zweijährige Ausbildung auf Teilgebieten eines Ausbildungsbereiches, die eine weitere Qualifizierung zum Abschluß im jeweiligen Ausbildungsbereich ermöglicht, zu gewährleisten;
- als Grundlage für die berufliche Ausbildung in der Erwachsenenqualifizierung zu dienen.

Entsprechend dem auch für die Berufsausbildung gültigen Grundsprinzip des ökonomischen Systems des Sozialismus – der Erhöhung der Verantwortung der Kombinate und Betriebe für die Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses im Rahmen der zentralen staatlichen Planung und Leitung in den Hauptfragen der Strukturpolitik – muß die Systematik der Ausbildungsbereiche zu einer einheitlichen staatlichen Ordnung der Ausbildungsbereiche entwickelt werden. Auf dieser Grundlage mit Gesetzescharakter läßt sich eine Reihe von Maßnahmen zur inhaltlich-präzisen Entwicklung der Ausbildungsbereiche, zur Lenkung der Schulabgänger der Oberschule wie auch zur statistischen Erhebung steuern und kontrollieren.

Im einzelnen betrifft dies unter anderem folgende Probleme:

- die Beziehungen zwischen volkswirtschaftlicher Entwicklung, Entwicklung der Berufsstruktur und Entwicklung der Struktur der Ausbildungsbereiche;
- den Inhalt, das Niveau und die Anzahl der Ausbildungsbereiche sowie deren Beziehungen zueinander;

- das Tempo der Einführung neuer und des Absterbens alter Ausbildungsbereiche beziehungsweise Berufsinhalte;

- die qualitative und quantitative Verteilung der Schulabgänger der Oberschule auf die Ausbildungsbereiche;
- die Durchführung einer im Zusammenwirken zwischen Systematik der Ausbildungsbereiche, Berufsbild und anderen Ausbildungsdokumentationen zu realisierenden planmäßigen und langfristigen Berufs- und Studienberatung der Jugendlichen.

- 1.2. Die Systematik der Ausbildungsbereiche ist auf die planmäßige prognostisch-perspektivische Entwicklung der Berufs- und Qualifikationsstruktur zu richten und soll diesen Prozeß aktiv fördern
- Ausgangspunkt hierfür ist die Feststellung und Gleichzeitige Forderung des VII. Parteitages der SED, daß die Planung und Leitung der Berufsausbildung gegenwärtig noch zu einseitig auf die Überwindung des vorhandenen Mangels an Arbeitskräften in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft und nicht konsequent genug auf eine planmäßige perspektivische Entwicklung der Berufs- und Qualifikationsstruktur gerichtet ist.

Mit dieser Forderung wird eine wichtige Lehre aus der Praxis der bislang gültigen Systematik mit ihren vielen bisherigen Durchführungsbestimmungen gezogen. Gerade auf dem Gebiet der Systematik der Ausbildungsbereiche zeugen die mehrfach vorgenommenen Ergänzungen in Form dieser Durchführungsbestimmungen während relativ kurzer Zeitabstände von einem Zustand der Spontanität und des unverantwortlichen Zurückbleibens hinter dem raschen Entwicklungstempo unserer Volkswirtschaft, der nicht mehr länger zu rechtfertigen war.

Die Forderung nach einer FührungssgröÙe mit relativierter Stetigkeit ist um so begründeter, als mit der Ausarbeitung von Wissenschafts- und Wirtschaftsprägnosen von der Ebene der Ministerien bis zur Betriebsebene sowie mit den auf dieser Grundlage erarbeiteten Perspektivplänen auch echte Voraussetzungen für eine vorausschauende Bestimmung der Berufs- und Qualifikationsstruktur und der Ausbildungsbereiche gegeben sind. Nur so kann die Systematik optimal

als Grundlage zur planmäßigen und vorherbestimmten Entwicklung der künftigen Berufsstruktur dienen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Berufe - strukturer sollte die Systematik von heute vor allem auch solche Ausbildungsberufe ausweisen, die für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft bedeutsam sind, und vorausschauend eine planmäßige Ausbildung von Facharbeitern in diesen Ausbildungsbereichen ermöglichen.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Qualifikationsstrukturen sind vor allem die Festlegungen in der Systematik über die Arten der Ausbildungsbereiche, das in Verbindung damit zu erreichende Qualifikationsniveau, die Ausbildungswege sowie über die erforderliche Vorbildung bedeutsam.

Folglich müßten in der künftigen Systematik der Ausbildungsbereiche vorrangig solche Ausbildungsbereiche enthalten sein, die mit der strukturpolitischen Entwicklung aller Bereiche der Volkswirtschaft konform gehen und sie durchsetzen helfen, die zugleich aber auch ein hohes Niveau der Anforderungen verkörpern, da sie auf die fortgeschrittenste Technik und Technologie sowie auf die modernste Produktions- und Arbeitsorganisation gerichtet sind, und die außerdem für einen längeren Zeitraum Gültigkeit haben.

Bei solchen Ausbildungsbereichen handelt es sich vorwiegend um Grundberufe, die auch an die Vorbildung der Lehrlinge (10-Klassen-Absolventen) hohe Ansprüche stellen. Mit der Aufnahme von Grundberufen beziehungsweise anderen neuen Ausbildungsbereichen in die Systematik kann gleichzeitig für den Perspektivplanzeitraum festgelegt werden, durch wen und bis zu welchem Zeitpunkt diese Ausbildungsbereiche zu entwickeln sind.

Damit erhält auch die Systematik selbst perspektivischen Charakter und wird zu einer Grundlage für die Perspektivplanung der Berufs- und Qualifikationsstruktur. Zugleich würde mit dieser Verfahrensweise eine weitestgehende Übereinstimmung zwischen der Systematik der Ausbildungsbereiche und den Aufgaben des Perspektivplanes, des Hauptsteuerungsinstruments der Volkswirtschaft, sowie der Gültigkeitsdauer beider Dokumente hergestellt werden.

1.3. Der Inhalt der Systematik der Ausbildungsbereife sollte so angelegt werden, daß sie für einen längeren Zeitraum Gültigkeit hat

Bei der Verwirklichung dieser Zielstellung ist von den perspektivischen und prognostischen Grundprinzipien der gesellschaftlichen - insbesondere der wissenschaftlich-technischen - Entwicklung auszugehen. Sowohl die perspektivischen als auch die prognostischen Erfordernisse von Gesellschaft, Wissenschaft und Produktion bestimmen Inhalt, Struktur und Arten der Ausbildungsbereife und wirken damit wesentlich auf die Systematik als Führungsdocument ein.

Die während des Perspektivplanzeitraums möglichen exakten Analysen zur Bestimmung des Inhaltes der Ausbildungsbereife wie auch die kontinuierliche Auswertung der Wissenschafts- und Wirtschaftsprognosen und der auf dieser Grundlage erarbeiteten Perspektivpläne sichern eine weitgehende Konstanz aller in der Systematik enthaltenen Ausbildungsbereife und bildungspolitischen Festlegungen. Besonders auf der Grundlage dieser umfassenden und exakten Analysen soll eine hohe Stabilität der Systematik und damit eine zuverlässige Grundlage für die Planung und Leitung der Berufsausbildung im Perspektivplanzeitraum erzielt werden.

Für den Prognosezeitraum erfordert die auf die Systematik zurückwirkende Dynamik der gesamtvolkswirtschaftlichen Entwicklung noch Präzisierungen und Korrekturen. Das schließt jedoch nicht aus, daß auch in einer vorrangig für den Perspektivplanzeitraum angelegten Systematik bereits prognostische Erfordernisse mit aufgenommen werden.

Je wissenschaftlicher und verantwortungsbewußter diese Aufgabe von den für die Entwicklung der Ausbildungsbereife zuständigen Organen durchgeführt wird, desto geringer ist die "Anfälligkeit" der Systematik und desto mehr kann die Systematik zur planmäßigen und vorherbestimmten Entwicklung der künftigen Struktur der Ausbildungsbereife entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen dienen, der Berufsausbildung als grundlegendes Ordnungsmittel Stetigkeit verleihen sowie als solide Basis einer

wissenschaftlichen Berufsberatung und -orientierung durch die Kombinate, Betriebe, Territorialorgane und Oberschulen wirksam werden.

2. Zur Anordnung der Ausbildungsberufe in der künftigen Systematik

Die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution führt in den einzelnen Industrie- und Wirtschaftszweigen zu einer stärkeren Veränderung des Charakters der Arbeit sowie des Inhalts und der Struktur vieler Ausbildungsbereiche. Eng mit diesem Prozeß verbunden ist eine Veränderung der herkömmlichen Zuordnung der Ausbildungsbereiche zu einzelnen Berufsgruppen und Berufssorten.

Diesen revolutionären Umgestaltungsvorprozeß in Gesellschaft und Produktion muß die Systematik auch in ihrer Gestaltung und Anordnung zum Ausdruck bringen. Bisher übliche und überholte Anordnungsstrukturen sind zu überwinden. Zugleich müssen bei der Gestaltung der Systematik die Grundlagen für die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung geschaffen werden.

Von welchen Grundsätzlichen Überzeugungen wurde hinsichtlich der künftigen Anordnung der Ausbildungsbereiche ausgegangen?

- Zunächst von dem Erfordernis, die dominierende Rolle des Grundberufes im Gesamtsystem der Ausbildungsbereiche zu unterstreichen und damit der Bedeutung dieses neuen Typs eines Ausbildungsbereiches der sozialistischen Berufsausbildung in der DDR Rechnung zu tragen. Bekanntlich widerspiegelt der Grundberuf in seinem Bildungs- und Erziehungsinhalt alle progressiven Elemente der prognostischen und perspektivischen Entwicklung von Wissenschaft und Produktion wie auch von sozialistischer Demokratie, Kultur und sozialistischem Menschenbild. Zugleich ist der Grundberuf auch Ausdruck der sich als Einheit vollziehenden Integrations- und Differenzierungsprozesse.

- Ferner von der Erkenntnis, in der künftigen Systematik der Ausbildungsbereiche den "V erwandschaftscharakter" zwischen einem Grundberuf und bestimmten weiteren Ausbildungsbereichen deutlich zu machen. Diese Verwandtschaft kommt vor allem auf technisch-technologischem Gebiet in Form der Konzipierung gemeinsamer allgemeiner berufstheoretischer Inhalte sowie gemeinsamer oder stark angrenzender Arbeitsfunktionen zum Ausdruck.
- Außerdem verwandtschaftlich korrespondierenden Ausbildungsbereichen wird es in der künftigen Systematik noch eine Reihe von "Einzel ausbildungsbereuen" geben, die in ihrem Inhalt nicht unmittelbar mit anderen Ausbildungsbereichen – insbesondere mit Grundberufen – tangieren.

Berücksichtigt man diese grundlegenden Zusammenhänge über die Bedeutung der Ausbildungsbereiche und ihre inhaltlich graduell unterschiedliche Verbindung zueinander, so könnte sich bei der Anordnung der Ausbildungsbereiche in der künftigen Systematik das nachfolgend dargestellte System von Ordnungsprinzipien als günstig erweisen:

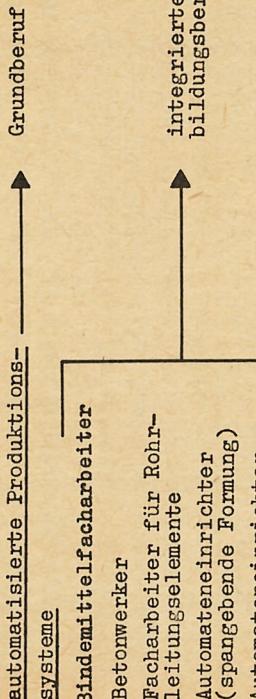
- Erstes Ordnungsprinzip
- Bei der Anordnung der Ausbildungsbereiche könnte mit den Grundberufen begonnen werden, wobei der Grundberuf jeweils an der Spitze der mit ihm durch technisch-technologische Gemeinsamkeiten verwandten Gruppe von integrierten oder möglicherweise zu integrierenden Ausbildungsbereichen steht. Durch diese Stellung würde die Bedeutung der Grundberufe für die gesamte Volkswirtschaft unterstrichen werden.

- Zweites Ordnungsprinzip
- Dem Grundberuf könnten diejenigen Ausbildungsbereiche zugeordnet werden, die im Verhältnis zum Grundberuf einen hohen Anteil technisch-technologischer Gemeinsamkeiten besitzen. Daraus würde sich folgendes System der Zuordnung von Ausbildungsbereichen zum jeweiligen Grundberuf ergeben:

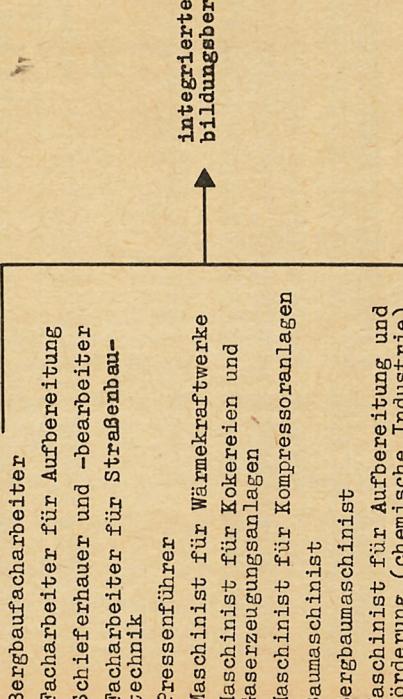
- Zuordnung bereits im Grundberuf integrierter Ausbildungsberufe, die jedoch für einen gewissen Zeitraum noch bestehen bleiben (großer Anteil an technisch-technologischen Gemeinsamkeiten);
- Zuordnung technisch-technologisch verwandter Ausbildungsbereufe, die möglicherweise in den Grundberuf integrierbar sind (geringerer beziehungsweise mittlerer Anteil an technisch-technologischen Gemeinsamkeiten).

Folgende Beispiele sollen dies erläutern:

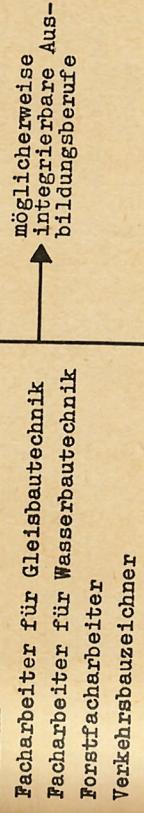
Facharbeiter für automatisierte Produktions-
Systeme



Facharbeiter für die Steuerung von Großgeräten und -anlagen



Facharbeiter für geologische Bohrungen
Maschinist für Verkehrsbautechnik

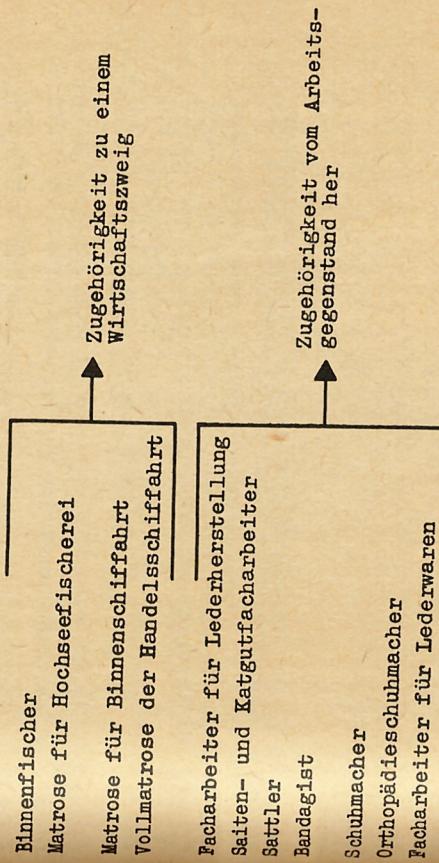


Orientierungssprinzip

Ausbildungsberufe, die keine technisch-technologischen Gemeinsamkeiten zu einem Grundberuf aufweisen, aber noch von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, sollten als Einzelausbildungsberufe bestehen bleiben. Dabei kann jedoch ebenfalls eine Gruppenbildung zwischen diesen Ausbildungsberufen vorgenommen werden.

Merkmale für eine derartige Gruppierung können Gemeinsamkeiten sein, die vorrangig vom Arbeitsgegenstand und von der Arbeitsfunktion bestimmt werden oder sich aus der Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig beziehungsweise typischen Bereichen eines solchen ergeben. Es können auch Kombinationen beider Merkmale zu einer Gruppenbildung führen.

Hierzu folgende Beispiele:



Fliesenleger
 Glaser
 Maler
 Fußbodenleger:
 Brunnenbauer
 Dachdecker
 Zimmerer
 Stukkateur
 Installateur
 Gasmonteur
 Isolierer

Zugehörigkeit in Kombination von Arbeitsgegenstand und vom Wirtschaftszweig her

Berufsnummer	Berufsbezeichnung	Ausbildungsdauer 8. Klasse / 10. Klasse	Für BA mit Abitur zugelassen	Verantw. Organ bzw. Betrieb	Verantw. Verlag	Bemerkungen

Diese Überlegungen zur Weiterentwicklung der Systematik der Ausbildungsbereiche haben auch Konsequenzen für die Gestaltung der Kopfleiste in der künftigen Syste-
m atik.

Ein neue Systematik der Ausbildungsbereiche könnte entsprechend ihrer Funktion im Planungs- und Leitungssprozeß der Berufsausbildung sowie als Normativregelung für alle Facharbeiterberufe der DDR folgendes festlegen:

- die Art und Anzahl der Ausbildungsbereiche,
- die rechtliche Inkraftsetzung der Ausbildungsbereife und damit deren Anerkennung als solche sowie den Zeitpunkt des Anlaufes der Ausbildung in bisher erforderlichen Ausbildungsbereufen,
- die Berufsbezeichnung,
- die Berufsnummer,
- die Ausbildungsdauer für die einzelnen Ausbildungsbereife unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Vorbildung,
- das zu erreichende Ausbildungsniveau,
- die Ausbildungsweges,
- die Verantwortlichkeit der Organe und Betriebe für den jeweiligen Ausbildungsbereif sowie die Erarbeitung der notwendigen Ausbildungsdokumentationen,
- die Verantwortlichkeit des jeweiligen Fachverlages für die Entwicklung der berufsbildenden Literatur.

Davon ausgehend, sollte die Kopfleiste in der Systematik wie folgt gestaltet werden:

3. Abschließende Bemerkungen zur künftigen Systematik der Ausbildungsbereiche

Die vorstehend dargelegten Grundgedanken zur Entwicklung einer neuen Systematik der Ausbildungsbereife sind das Ergebnis von Forschungen und internationalen Studien auf diesem Gebiet. Sie wurden von umfassenden Untersuchungen der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen zur Weiterentwicklung der Ausbildungsbereife selbst wie auch ihres Inhalts und ihrer Struktur bestimmt.

Die begonnenen Untersuchungen werden zielstrebig fortgesetzt, um noch im Perspektivplanzeitraum bis 1972/73 die wissenschaftlichen Vorrarbeiten zur Entwicklung der Systematik der Ausbildungsbereife für den nachfolgenden Zeitraum von 1975 bis 1980 zu leisten.

Dabei müssen wir der Herausbildung weiterer Grundberufe, den Integrations- und Differenzierungstendenzen im Bereich der Ausbildungsbereife sowie der Weiterentwicklung des Inhalts und der Struktur aller Ausbildungsbereife entsprechend den Erfordernissen des Prognosezeitraums größte Aufmerksamkeit bei.